

Tarek Badawia / Hansjörg Schmid (Hg.)

Zwischen Gewissen und Norm

Autonomie als Leitkategorie religiöser Bildung
im Islam und Christentum

Islam und Bildung

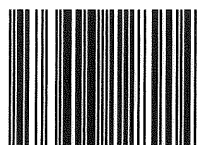
LIT

ISLAM UND BILDUNG

Religionen als Lehren, Lebensstile und Kulturspeicher stehen heute in einem ambivalenten Verhältnis zur religiös pluralen Zivilgesellschaft. Der vorliegende Band zeigt auf, wie sich das auf ihre eigenen Bildungstraditionen und -visionen auswirkt. In unterschiedlichen Beiträgen an der Schnittstelle von christlichen und islamischen Theologien und der Sozial- und Erziehungswissenschaften werden signifikante Pole dieser Spannung diskutiert, zum Beispiel Selbst- und Fremdbestimmung, Normen- und Wertediskurs, Gewissen und Autorität, Individuum und Kollektiv oder Situation und Tradition. Im Zentrum der Tagung, aus der die Beiträge hervorgegangen sind, stand die Frage nach Optionen und Grenzen der Autonomie im Prozess religiöser Bildung. Der Band richtet sich an alle Akteurinnen und Akteure in pädagogischen Handlungsfeldern mit Bezug zu religiösen Fragen.

Dr. phil. Tarek Badawia ist Vertretungsprofessor für Islamische Religionslehre an der Universität Erlangen-Nürnberg.

PD Dr. theol. Hansjörg Schmid ist Leiter des Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft an der Universität Fribourg und Privatdozent für Christliche Sozialethik an der Universität München.



INHALT

Vorwort	1
Autonomie als Leitkategorie religiöser Bildung in Islam und Christentum	3
Einleitung Tarek BADAWIA / Hansjörg SCHMID	
Empirischer Zugang	
Gemeinschaftsbindungen und Fähigkeit zur Kritik: Eine soziologische Perspektive auf muslimische Zugehörigkeiten in Deutschland	11
Nikola TIETZE	
Freiheit und Bindung	
Sich in die Bindung nehmen lassen: Zur Autonomiefähigkeit des Subjekts im Lichte des Korans	27
Harry Harun BEHR	
Freiheit und Autonomie aus evangelisch-theologischer und religionspädagogischer Perspektive	49
Friedrich SCHWEITZER	
Autonomie und Gewissen	
Die Autonomie des Gewissens. Impulse und Erträge aus der christlichen Tradition	65
Ralf LUTZ	
Konturen eines islamischen Gewissenskonzepts	77
Tarek BADAWIA	
Individualität und Tradition	
Recht und autarkes Denken – Rahmenbedingungen für eine autonome Rechtsfindung im Islam	97
Abbas POYA	

Freiheit durch Recht – auch in der katholischen Kirche?	111
Sabine DEMEL	

Norm und Rebellion

„Als Fāṭima ihre Rechte einforderte und ‘Ā’iṣa ihren Weg ging“ – Autonomes Handeln von Frauen als Eröffnung von Interpretations- und Handlungs(spiel)räumen	127
Elif MEDENI	

„Es gehört zur Moral, nicht bei sich selber zu Haus zu sein“ – Handlungsmacht und Verantwortung an den Grenzen der Autonomie	143
Anna Maria RIEDL	

Autonomie und Grenzen

Grenzen der Selbstbestimmung und die Frage nach einem objektiv Guten	159
Christof MANDRY	

Die Grenze und die Autonomie der Vernunft aus der islamisch-philosophischen Perspektive	171
Reza HAJATPOUR	

Autonomie in der religiösen Praxis

Islamische Krankenhausseelsorge als Begleitung aus der Lebenskrise – Autonomie als Grundwert für die seelsorgerische Praxis	197
Gülbahar ERDEM	

Islamische Jugendarbeit in Deutschland – Auf der Suche nach neuen Wegen der Autonomie	215
Hussein HAMDAN	

Autorenverzeichnis	225
------------------------------	-----

VORWORT

Die Frage nach der menschlichen Subjekt- und Autonomiefähigkeit ist eine anthropologische Grundfrage, aber nicht nur eine akademische. Sie steht in vielen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskursen auf der Agenda – von der Klientenzentrierung in sozialen Handlungsfeldern (es sei hier an die laufenden Debatten um aktive Suizidhilfe erinnert) über bildungstheoretische Konzeptionen im Fahrwasser des Mündigkeitsbegriffs bis hin zu strafrechtlichen Konstruktionen von Verantwortungsfähigkeit. Auch theologisch ist die Thematik noch nicht abschließend behandelt, wenn es um die Verhältnisbestimmung von Freiheit, Gewissen und Autonomie im Zusammenhang mit Normenkonflikten geht.

Nimmt man zumindest den literarisch erinnerbaren Durchgang durch die menschliche Ideengeschichte von der Antike bis zur so genannten „zweiten Moderne“, so lassen sich die Traktate auf einem Kontinuum zwischen hoffnungsfroher Bejahung und skeptischer Verneinung verorten. Im Blick behalten werden muss, dass es dabei zunächst um ein erkenntnistheoretisches Problem geht: Inwieweit können sich Menschen – mancher würde hier vielleicht die Formulierung „der Mensch“ bevorzugen – überhaupt auf diese Weise zum Gegenstand der Betrachtung ihrer selbst machen, dass dabei am Ende etwas Vernünftiges herauskommt?

Der vorliegende Band beinhaltet Aufsätze von Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher geisteswissenschaftlicher Disziplinen, die ihre je eigenen Zugänge zur Thematik erschließen. Damit leistet er einen Beitrag zur interdisziplinären Reflektion eines Sujts, das auch von kultur- und ordnungspolitischem Interesse ist – nämlich genau da, wo diese Fragen in den Profilen von Studien- und Ausbildungsgängen sowie in beruflichen Identitäten Gewicht gewinnen und handlungsleitend werden, und zwar nicht selten mit Normenkollisionen.

Die Beiträge des vorliegenden Bandes gehen weitgehend auf eine Tagung zum Thema „Befrage dein Herz ... ‘Autonomie als Leitkategorie religiöser Bildung‘“ zurück, die am 14./15. Oktober 2014 gemeinsam von der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und dem Department für Islamisch-Religiöse Studien der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt wurde. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Akademie sei für die Vorbereitung und Durchführung der Tagung in einem Raum der Gastfreundschaft herzlich gedankt.

Ein Dank geht ebenso an das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie an das Interdisziplinäre Zentrum für Islamische Religionslehre (IZIR) an

der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg für die finanzielle Unterstützung.

Dem LIT Verlag, namentlich Dr. Michael J. Rainer, gilt auch unser Dank sowohl für die gute Kooperation und die kompetente Beratung beim Buchprojekt als auch für die zügige Erstellung der Druckvorlage. Elham Daniela Mazloum danken wir für die Lektoratsarbeit, die sie mit viel Geduld und Sorgfalt durchgeführt hat.

Die Herausgeber des Bandes und der Herausgeber der Reihe bedanken sich bei den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge und ihre Bereitschaft zur Diskussion.

Wir wünschen den Leserinnen und Lesern eine ertragreiche Lektüre.

Erlangen/Fribourg/Frankfurt a.M., im April 2016,
Tarek Badawia
Hansjörg Schmid
Harry Harun Behr